Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 51 (1964)
Heft: 4

Buchbesprechung: Bücher
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Reiseprogramm:

Samstag, 20.15 Uhr: Besammlung der Teilnehmer im Hauptbahnhof Zürich, vor Gleis 4.
20.42 Uhr: Abfahrt von Zürich HB mit dem Wienerwalzer, Fahrt im Liegewagen bis Wien.
Sonntag, 09.38 Uhr: Ankunft in *Wien*-Westbahnhof, Transfer zum Hotel. – Vormittag zur freien Verfügung. – Nachmittags große Stadtrundfahrt mit Schloß Schönbrunn und der Kaisergruft.
Montag: Vormittag zur freien Verfügung. Nach dem Mittagessen Fahrt auf den Kahlenberg, von wo aus man eine einzigartige Rundsicht über Wien und seine Umgebung genießt. Besuch der Wiener Musikergedenkstätten, unter anderem Schuberts Geburtshaus und Beethovens Wohnstätten. Rückfahrt über die Höhenstraße zum Kobenzl und Grinzing.
Dienstag: Vormittag zur freien Verfügung. Nach dem Mittagessen Fahrt in den Wienerwald. Besuch von Höldrichsmühle, Zisterzienserabtei von Heiligenkreuz, Mayerling, das romantische Helenental, Baden bei Wien, das Weinstädtchen Gumpoldskirchen und Mödling, wo Beethoven die ‹Missa Solemnis› komponierte.
Mittwoch: Ganzer Tag zur freien Verfügung. Im Laufe dieser Woche werden einige Zusammenkünfte mit Wiener Lehrern organisiert. Das definitive Programm erscheint zu einem späteren Zeitpunkt. An einem dieser freien Abende fakultativer Besuch einer Vorstellung in der Oper oder im Burgtheater.
Donnerstag/Freitag: Zur freien Verfügung in Wien, im Hotel volle Pension. Das definitive Programm für diese Tage erscheint später.
Samstag: Frühstück im Hotel, anschließend Transfer zum Westbahnhof.
09.35 Uhr: Abfahrt von Wien-Westbahnhof mit Arlberg-Expreß, Mittagessen im Speisewagen fakultativ.
22.28 Uhr: Ankunft Zürich-Enge.

Im Pauschalpreis sind inbegriffen:

– Bahnfahrt 2. Klasse von Zürich bis Wien und zurück, Liegewagen auf der Hinfahrt.
– Unterkunft und volle Pension in gutbürgerlichem Hotel in Wien. Es stehen ausschließlich Doppelzimmer zur Verfügung.
– Rundfahrten und Besichtigungen laut Programm in Wien mit ortskundigem Führer.
– Trinkgelder und Taxen.
Infolge beschränkter Platzzahl empfiehlt sich eine frühzeitige Anmeldung.

Nähere Auskunft und Anmeldung an das Sekretariat des Katholischen Lehrervereins der Schweiz, Bahnhofstraße 23, Postfach 128, *Zug*.

Bücher

Archiv für das schweizerische Unterrichtswesen. 49. Jahrgang 1963. Verlag Huber, Frauenfeld 1964. 183 S. Brosch. Fr. 12.–.
Der neueste Band enthält eine Reihe von Beiträgen aus dem Gebiete der Schulorganisation und der Schulgesetzgebung. So berichten die Erziehungsdirektoren der Kantone Bern und Luzern über wesentliche Teilrevisionen ihrer Volksschulgesetze; A. Perrenoud über das neue Schulgesetz des Kantons Neuenburg und M. Monnier über die Koordination der westschweizerischen Primarschulen. Mit den Problemen der Berufswahl und Berufsberatung befassen sich R. Hari und Dr. F. Heiniger. H. Dellsperger erläutert das Gesetz über die Berufsbildung und R. Ruhier die heutige Anerkennungspraxis der eidgenössischen Maturitätsverordnung, die demnächst eine Änderung erfahren soll. Dr. R. Keiser zeigt in seinem Beitrag die Notwendigkeit und praktische Möglichkeiten der Filmbildung. Abschließend folgen ein kurzer Bericht über die Tagung der Erziehungsdirektorenkonferenz im Jahre 1963, eine Zusammenstellung über die im Berichtsjahr für das Erziehungswesen erlassenen Gesetze und Verordnungen sowie über die gesetzgeberischen Vorbereitungen in Bund und Kantonen.
Die Redaktion dieser für das schweizerische Erziehungswesen so bedeutsamen Publikation wird von Regierungsrat Dr. F. Stucki, Glarus, an Dr. E. Egger, Direktor der Zentralen Informationsstelle in Genf, übergehen. *CH*

HANS WICKI: *Welt- und Schweizergeschichte.* 1. Teil: Das Altertum. 5., neubearbeitete Aufl. 1962. 137 S., 20 Tafeln. 2. Teil: Das Mittelalter. 3., neubearbeitete Aufl. 1962. 149 S., 20 Tafeln. 3. Teil: Geschichte des Abendlandes von der Renaissance bis zur Französischen Revolution. 2. Aufl. 1960. 160 S., 20 Tafeln. – Alle drei Bände kart. je Fr. 8.80. Räber, Luzern 1963.
Die bis jetzt drei Bände umfassende Welt- und Schweizergeschichte ist aus einer Überarbeitung von Albert Mühlebachs gleichnamigem Werk hervorgegangen und weist bereits eine erstaunlich hohe Auflagezahl auf. Daß sie sich in erster Linie an Gymnasiasten des Typus A und B wendet, geht aus der sehr ausführlichen Behandlung der Antike im ersten Band hervor, der mit dem Ende des weströmischen Reiches und einem Kapitel über die Schweiz im Altertum abschließt. Der zweite Band setzt ein mit der Charakterisierung der Germanen und umfaßt den Zeitraum von der Völkerwanderung bis zum Tode Maximilians, wobei der deutschen Kaisergeschichte ein sehr breiter Raum gewidmet ist, was mir als durchaus gerechtfertigt erscheint, weil hier der Schwerpunkt des geschichtlichen Geschehens in dieser liegt.
Der dritte Band schließlich setzt ein mit dem Kapitel ‹Renaissance und Humanismus›, zeichnet das Zeitalter der Glaubensspaltung und die daraus resultierenden politischen und militärischen Konsequenzen, umreißt die Formen des Absolutismus in den einzelnen Nationen und dringt vor bis zur Gründung der Vereinigten Staaten.
Es handelt sich hier um einen Leitfaden der Geschichte, der durch die übersichtlich dargebotene Fülle des Materials wie durch den überall sichtbaren Willen zu möglichster Objektivität besticht, dabei jedoch nicht auf die geistige Durchdringung des Stoffes verzichtet. Bei aller Prägnanz und Knappheit der Formulierung ist das Buch dem Verständnis des Gymnasiasten angepaßt; Randmerkwörter erleichtern das Memorieren, ebenso der im dritten Band verwendete Fettdruck bei wichtigen Namen und Ereignissen. Es fehlen jedoch Quellentexte, Karten und Skizzen, ebenso Tabellen und Übersichten. Der Verfasser beruft sich zwar

auf das Vorhandensein spezieller Bücher und Atlanten, dann hätte er aber konsequenterweise auch auf die 20 Bildtafeln verzichten müssen. Ob man dem Schüler die Anschaffung mehrerer Bücher für das Fach Geschichte zumuten darf, ist eine Frage für sich. Der unbedingte Vorteil eines solchen Leitfadens ist jedoch offensichtlich: Der Eigenart und den speziellen Wünschen und Anliegen des Geschichtslehrers ist auf diese Weise großer Spielraum gelassen. Zu hoffen bleibt, daß möglichst bald ein vierter Band das Werk zum Abschluß bringe. *CH*

Schweizer Heimatbücher. Bd. 53: R. Tognina und R. Zala: *Das Puschlav.* 72 S., davon 48 Bildtafeln. Bd. 111/112. H. Plattner und W. Zeller: *Das Prättigau.* 104 S., davon 64 Bildtafeln. Verlag Paul Haupt, Bern 1963. Fr. 5.–.

Die beiden Bände ergänzen die Bündner Reihe der Heimatbücher in ausgezeichneter Art und Weise. In Wort und Bild gewinnen wir einen vorzüglichen Einblick in die beiden interessanten Talschaften. Die Bevölkerung, die Geschichte, Volkskunde und Sprache dieser Landschaften werden uns nahegebracht. Plattner, Tognina und Zala sind ausgewiesene Kenner der Gebiete, und sie schreiben mit dem edlen Stolz des Mannes, der dem Fremden seine Schätze zeigen will. – Die beiden Hefte sind besonders demjenigen Lehrer eine wertvolle Hilfe, der seine Schularbeit im Sinne einer gesamtunterrichtlichen Zusammenschau zu gestalten bestrebt ist. *G.D.S.*

Alois Senti: *Sarganserland.* Schweizer Heimatbücher, Bd. 110. 24 Seiten Text, 33 Bildtafeln, 1 Karte. Verlag Paul Haupt, Bern 1963. Kart. Fr. 5.–.

In knapper Form berichtet Senti im Textteil über die verkehrspolitische und wirtschaftliche Bedeutung, die Geschichte und das Brauchtum des Sarganserlandes. Die photographischen Aufnahmen vermitteln einen schönen Eindruck der abwechslungsreichen Landschaft. Nicht nur den Freund der Kunst, auch den Wanderlustigen und Bergtüchtigen erwarten dankbare Ziele. *K.St.*

Pierre Borel: *Le mot propre.* Francke, Bern 1963. 79 S. Fr. 4.80.

In 163 Nummern werden je zwei oder drei Synonima auf Französisch erklärt, ins Deutsche übersetzt, an einigen Beispielen erläutert und so voneinander abgegrenzt. Die klare, schöne Darstellung und die ganz kurzen Übungen erleichtern die Handhabung durch den Schüler, der sich in die erste Lektüre eingearbeitet hat. Das Heft wird durch eine knappe Zusammenstellung von Paronyma samt Übungen ergänzt. *P.Gr.*

Günther Josef Mai: *Ein Haus gegen die Nacht gebaut.* Christiana-Verlag, Zürich 1963. 276 Seiten. Leinen Fr. 10.80, kart. Fr. 8.80.

Pfarrer Lagadek wird in eine Landpfarrei versetzt, wo die Leute naiv und abergläubisch sind und weder dem neuen Pfarrer noch seinen Predigten viel darnach fragen. Nach einer Feuersbrunst nimmt der Pfarrer eine Witwe bei sich auf und fordert damit die Einwohner zu einer Stellungnahme auf. Es gelingt ihm, seine Pfarrkinder für ein Werk der Nächstenliebe zu begeistern und reißt sie damit aus ihrer religiösen Gleichgültigkeit und aus dem Aberglauben heraus.

Der Verfasser kennt Land und Leute der Bretagne, die Charaktere sind scharf gezeichnet, die Sprache ist ruhig fließend. Man staunt zwar hin und wieder ob der etwas sprunghaften und schnellen Bekehrungen. Doch kann das Buch als Unterhaltungslektüre (große Probleme wirft es nicht auf) ohne weiteres empfohlen werden. *cs*

Julius Baum / Helga Schmidt-Glassner: *Zwölf deutsche Dome des Mittelalters.* Atlantis Verlag, Zürich 1962. 3. Aufl. 72 S. Text, 175 einfarbige und 3 mehrfarbige Bildtafeln. Großformat. Leinen Fr. 36.–.

Der Atlantis Verlag hatte bereits in gleicher, imponierender Ausstattung den Kathedralen Frankreichs, Englands und der Schweiz je einen seiner bekannten Bildbände gewidmet, nur daß hier nicht die deutschen Dome ganz allgemein, sondern 12 davon stellvertretend für die vielen andern zur Darstellung gelangen, nämlich die Dome von Speyer, Mainz, Worms, Limburg a. L., Bamberg, Magdeburg, Köln, Freiburg, Regensburg, Ulm, München und Naumburg. Die Namen zeigen, daß es sich hier keineswegs um eine mehr oder minder zufällige Auswahl handelt, vielmehr um eine Zusammenfassung jener kirchlichen Bauwerke des hohen Mittelalters, in denen Höhepunkte romanisch-gotischer Sakralkunst gesehen werden müssen. Die Fotografien, die speziell für dieses Buch verfertigt wurden, abgesehen von einigen Archivfotos, sind vorzüglich und zeigen jeweils die einzelnen Dome in der sie umgebenden Landschaft und Stadt, in ihrer architektonischen Besonderheit, aber auch im reizvollen und kunsthistorisch bedeutsamen Detail. Prof. Julius Baum, Stuttgart, stellte den Bildern eine gründliche, eher für den Fachmann gedachte Einleitung voran, die sich nicht mit der Geschichte und Beschreibung der einzelnen Dome begnügt, sondern darüber hinaus eine wertvolle Einführung in den Geist und die Idee, in die Kunsthistorie des Hochmittelalters überhaupt darstellt. *CH*

Charles Ferdinand Ramuz: *Wallis.* Urs Graf-Verlag, Olten 1964. 16 schwarz-weiße und 16 farbige Tafeln nach Fotos von Titus Burckhardt. 92 Seiten. Leinen Fr. 24.–.

Wenn C.F. Ramuz über eine Landschaft, welcher er von Herzen zugetan ist, ein Buch schreibt, darf man etwas Besonderes erwarten. Sein Buch ‹Wallis› liegt denn auch über dem Durchschnitt der immer zahlreicher werdenden Bildbände. Es umfaßt die Zeit von der Bildung des Trogtales bis in die neueste Gegenwart, schildert Natur und Technik, Mensch und Gemeinschaft meisterlich. Aber es kommt Ramuz nicht auf das Einzelne, Individuelle an, sondern auf das Typische. Das kennzeichnet auch die Bildauswahl, die vortrefflich ist, aber mehr auf einer heroisch-romantischen Linie liegt, denn auf sachliche Illustration hinzielt. So kann der schmucke Band zwar kein ausführliches geografisches oder geschichtliches Werk über das Wallis ersetzen, wohl aber als Ergänzung dazu und als Erinnerungsbuch viel Freude bereiten. Die Übersetzung von Titus Burckhardt liest sich flüssig und leicht. *J.B.W.*

Erich Stümmer: *Elternbrief zur Geschlechtserziehung.* Verlag Pfeiffer, München 1964. Ausgabe für 6- bis 10jährige: 8 Seiten, Format 12 × 18 cm, geheftet, DM –,30; Ausgabe für 10- bis 14jährige: 16 Seiten, Format 12 × 18 cm, geheftet, DM –,40.

Diese Briefe sind ausschließlich für die Hand der Eltern bestimmt. Sie bieten Ratschläge und Material, wie die Kinder in den beiden Altersstufen in das Lebensgeheimnis eingeführt werden

können. Die beiden Schriften sind aus der Zusammenarbeit mit verantwortungsbewußten Lehrern, Eltern und Wissenschaftern gewachsen.

FRITZ TANNER: *Der Knoten im Taschentuch.* Eine Anleitung zum Konzentrations- und Gedächtnistraining. Ernst Reinhardt Verlag, Basel 1962. 2. Auflage. 126 Seiten. Kart. Fr. 5.80, Leinen Fr. 7.80.
Es war, wenn ich mich nicht täusche, Rochefoucauld, der einmal sagte: «Fast alle Leute klagen über ihr schlechtes Gedächtnis, statt über ihre Dummheit.» Fritz Tanner zeigt in diesem anregenden und amüsanten Büchlein, daß man auf verschiedenste Weise sein Gedächtnis und seine Konzentrationsfähigkeit üben und verbessern kann, wenn man nur richtig will. Darüber hinaus vermittelt er uns auch einige heilsame Tips für ein geordnetes, gesundes und positives Leben – die Voraussetzungen für ein gutes Gedächtnis! –. Der Lehrer wird aus dem Buch besondern Nutzen ziehen, und dabei denke ich nicht zuletzt an den Lebenskunde-Unterricht. *CH*

IGO MAYR SJ: *Ja sagen!* Winke für das innere Leben (3. Folge). Verlag Felizian Rauch, Innsbruck 1962. 148 S., kart. Fr. 6.80.
Nach ‹Nicht stehenbleiben› und ‹Weitergehen› bringt das neue Bändchen ‹Ja sagen› eine dritte Folge von ‹Briefen der Seelenführung›, die schon früher im ‹Sendboten des Herzens Jesu› erschienen sind. In 26 fingierten Briefen an verschiedene Adressaten kommen ebenso viele Themen und Probleme des religiösen Lebens, der mitmenschlichen Beziehungen und der persönlichen Lebensgestaltung zur Sprache. Erfreulicherweise ist der Geist der Bejahung, zu der der Buchtitel auffordert, im Innern durchgehalten. Das Bändchen ist in die Hände vieler Jugendlicher zu wünschen, und mancher Erzieher und Seelsorger mag daraus ersehen, wie viel packender ein Thema der religiösen und sittlichen Unterweisung ist, wenn es in positiver, aufbauender Gesinnung und Sprache gestaltet wird.

Werner Baier, Tübingen

ARBEITSGEMEINSCHAFT ‹FAMILIA›: *Erzieherbriefe.* Herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft Familia im Verlag der Oblaten Hünfeld. Geschäftsstelle Familia 51 Aachen.
Das Gemeinschaftswerk einer Arbeitsgruppe besteht aus 12 Erzieherbriefen, die je 16 Druckseiten umfassen, und 12 Fragebogen, die jeweils 12 Fragen enthalten, die auf drei leeren linierten Seiten beantwortet werden können. Zu den Briefen und Antwortbogen wird ein Hefter mitgeliefert. Es handelt sich also um ein eigentliches Arbeitsbuch, das beispielsweise in Elternschulen verwendet werden könnte. Die Themen: Wer bestimmt die Erziehung des Kindes? Wann beginnt seine Erziehung? Die Persönlichkeit des Kindes. Mutter – Vater des Kindes. Geschwister. Freud und Leid. Das Gewissen. Das Gebet. Der Glaube. Der 1. Schultag. *M. G.*

Was die Kirche von der Mutter erwartet. Aus dem Französischen umgearbeitet und übersetzt von M. Ritz. Reihe: Dienen und Helfen, Neue Folge Heft 24. Antonius-Verlag, Solothurn 1963. 60 S. Fr. 1.50.
Vier Vorträge, an Pariser Studientagungen für 300 junge Frauen aus ganz Frankreich gehalten, zeigen die entscheidenden Lebensjahre von 3 bis 6, die in bezug auf die religiöse Grundlegung, die Liebes- und Gemütserziehung usw. nie mehr nachgeholt werden können. (Gewissensbildung wurde von Dr. L. Kunz besser gezeigt als hier.) *Nn*

Augustinus, Confessiones. Erweiterte Auswahl aus den ersten zehn Büchern. Herausgegeben von P. Josef Fischer. Aschendorffs Sammlung lateinischer und griechischer Klassiker. Münster 1963. 139 S. Kart. DM 3.20.
Jeder aufgeschlossene Mensch fühlt sich durch dieses überzeitliche Werk des großen Geisten und Gottsuchers von Thagaste ganz persönlich angesprochen. Darum wird der Lehrer, dem genügend Zeit zur Verfügung steht, diese *erweiterte* Schulauswahl (eine Kurzauswahl liegt in der 8. Auflage vor) sehr begrüßen. *P. H. M.*

P. ANSELM KEEL: *Sie waren Hüter ihrer Brüder.* Antonius-Verlag, Solothurn. 2. Auflage 1959. 63 S. Fr. 1.90.
Dieses schlicht-volkstümliche Werklein richtet sich vor allem an jene, die mit der Kinder- und Jugendfürsorge in Berührung kommen. Das Buch sollte auch in die Hand jener jungen Menschen gelegt werden, welche unter den Folgen gestörter Familienverhältnisse leiden oder sich nach Eltern sehnen, die sie nie gekannt haben. Auch Pflege- und Adoptiveltern werden hier manche Hilfe für ihre Schutzbefohlenen finden. *-f.*

MARTA HÖGEMANN UND ERICH PRIESTER: *Zoo mal so.* Fotos. Brunnen-Reihe 9. Christophorus-Verlag, Freiburg i. Br. 1963. 32 S. Fr. 3.50.
Eine originelle Idee, Gemüse oder Früchte, die einem Tier ähnlich sehen, mit andern Naturgegenständen zu einer lustigen Figur zu verarbeiten! Die Vögel, Schlangen, Schweinchen eignen sich gut für eine Tischdekoration, die man später erst noch aufessen kann! Die Bastelarbeiten sind kurz und gut erklärt. *TL*

MARTA HÖGEMANN UND ERICH PRIESTER: *Wohn-Tips.* Illustriert. Brunnen-Reihe 8. Christophorus-Verlag, Freiburg i. Br. 1963. 36 S. Fr. 3.50.
Dieses Bändchen will praktische Anregungen für die Raumplanung und Raumgestaltung geben. Der Versuch muß allerdings als mißglückt bezeichnet werden, da die Verfasser im Modischen steckengeblieben sind und von einer wahrhaft neuzeitlichen Wohnungseinrichtung keine Ahnung haben. *CH*

JOSEFINE KRAMER: *Linkshändige Kinder.* Reihe: Dienen 22. Mit Skizzen. 52 S. Fr. 1.20.
Für Lehrer und Eltern. Konzentrierte Frucht langjähriger Arbeit und Erfahrung über Ursachen, Erscheinungen und Behandlung: Rechtshändigkeit nicht erzwingen, entsprechende Schreibhaltung und *Füllfeder* (nicht Schulfeder). Linkshänder sind meist schöpferisch, haben reiches Gefühlsleben. Umschulung möglich, aber mit wichtigen Grenzen. Berufe für Linkshänder sind zahlreich. *Nn*

MARTA HÖGEMANN UND ERICH PRIESTER: *Die Schnurfigur.* Illustriert. Fotos. Brunnen-Reihe 7. Christophorus-Verlag, Freiburg i. Br. 1963. 32 S. Fr. 3.50.
Die Idee, Figuren aus Sisal-Schnur zu formen, ist nicht neu, aber die Beispiele in diesem Bändchen sind gut und regen an zum Selberentwerfen und Selberbasteln.
Interessante Freizeitbeschäftigung für Schüler der obern Stufen! *TL*